Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

58 (9.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 58. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 9. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.N. Karlsruhe, 8. März. [Badischer Landtag. 41. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre. Zur Berathung steht das Budget der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, erstattet vom Abg. Heimburger. Die Ausgaben betragen im ordentlichen Etat 9897016 und im außerordentlichen Etat 1228133 ℳ, die Gesammteinnahmen 268657 ℳ In der Generaldebatte bittet Abg. Fischer II um Auskunft über den augenblicklichen Stand der Frage des Oberrheinkanals, dessen Erstellung im Laufe der weiteren Debatte von allen Rednern befürwortet wird. Landwirthschaft und Industrie würden großen Vortheil haben, nicht zum Geringsten auch Freiburg. Minister Eisenlohr erklärt, daß die eingesetzte Kommission, welche sich vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus über das Bedürfniß der im Kanalgebiete vorgesehenen Meliorationen und über die voraussichtliche Rentabilität äußern sollte, ihre Arbeiten noch nicht beendet habe, daß er aber sofort nach Beendigung derselben den Bericht bekannt geben werde. Uebrigens hätten sich auch weitere Interessenten an ihn gewendet, die aus gewerblichen Gründen sich am Bau betheiligen wollten. Eine größere Anzahl Abgeordnete, wie Pfefferle, Straub, Schüler, Blümmel, Geppert, Dieterle, Mampel, Eder, Birkenmayer, Weber, Lauck, Müller-Weinheim und Blattmann bringen lokale Wünsche vor, deren Prüfung und möglichste Erfüllung zugesagt wird; wir heben hier hervor die endliche Correktion der Rench, die Entwässerung des Weschnitzgebietes u. s. w. Die verschiedenen Redner erklären sich auch mit dem allmählichen Uebergang vom Flicksystem zum Decksystem bei den Landstraßen einverstanden. Bei der Berathung dieses Budgets ist der Kommission auch eine Bitte des badischen Geometervereins um Besserstellung zur Mitberathung zugegangen. Die Regierung hat dabei erklärt, daß eine Besserstellung der Geometer auch von ihr anerkannt werde, wie eine solche auch aus Billigkeitsgründen gerechtfertigt erscheine. Die hiernach anzustrebende Besserstellung der staatlichen Vermessungsbeamten werde bei der nächsten allgemeinen Revision des Gehaltstarifs vorgeschlagen werden und zwar in dem Sinne, daß die Vermessungsrevisoren und Bezirksgeometer 2. Klasse von F 3 in E 3, die Revisions-Bezirksgeometer 2. Klasse und Beigeometer von G 2 in F 3 und die etatmäßigen Geometer von G 5 in F 5 versetzt werden. Die Kommission bittet die Regierung, thunlichst bald diese Abänderung vorzunehmen, welchem Wunsche sämmtliche Redner des Hauses beitreten. Minister Eisenlohr erklärt, daß er, falls die allgemeine Revision noch ausbleibe, er in dem nächsten Budget eine Partial-Revision der Gehälter dieser Beamten einbringen werde; er möchte nur hoffen, daß ihm die Kammer eine gleich bündige Erklärung abgebe bezüglich der Aufbesserung der Amtsvorstände. Nächsten Samstag Spezialberathung.

* Karlsruhe, 9. März. Die angekündigte Auflösung der hiesigen Zwangsinnung für das Schuhmacherhandwerk ist nunmehr beschlossen worden.

* Sinsheim, 9. März. Der Gemeinderath und frühere Landtagsabgeordnete Philipp Schweinfurth ist gestern im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene war Mitglied der nationalliberalen Partei.

* Baden-Baden, 9. März. Reichs- und Landtagsabgeordneter Max Wilh. Reichert (Ctr.) ist gestern Abend in Baden-Baden gestorben. Geboren 1830 in Duttenberg bei Jagstfeld (Württemb.) lernte er als Kaufmann 1845—48 in Heidelberg. Reichert war Vorsitzender des Kreisausschusses, Mitglied des Bad. Eisenbahnraths und Stadtverordneter von Baden-Baden.

* Lahr, 8. März. Ein neuvermähltes Ehepaar aus Dundenheim machte dieser Tage seine Hochzeitsreise nach Karlsruhe. Dort besichtigte es auch das Großh. Schloß und scheint dabei von den allerhöchsten Herrschaften wegen seiner altererbten ländlichen Tracht bemerkt worden zu sein. Ein Diener entbot sie zu denselben. Das ländliche Ehepaar wurde von Großherzog und Großherzogin freundlichst empfangen, von ihnen beglückwünscht, nach den heimathlichen Verhältnissen befragt und schließlich mit dem Bild des Großherzogs in schönem Rahmen beschenkt. Die Freude der Glücklichen kann man sich denken.

* Furtwangen, 8. März. Der Bau zur evangelischen Kirche ist jetzt vollständig im Gange. Dieselbe kommt gegenüber der Großh. Uhrmacherschule zu stehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser beehrte heute Nachmittag den Reichskanzler in seiner Amtswohnung mit einem längeren Besuche und nahm den Vortrag desselben entgegen.

— Mit dem Glückwunschtelegramm des Kaisers an die Königin von England nach der Gefangennahme Cronje's verhält es sich anscheinend ähnlich, wie mit dem Telegramm an die First Royal Dragoons, das seinerzeit in London solchen Freudentaumel erregte. Wie die „Pfälz. Rundschau“ erfährt, war das Kaisertelegramm nur die Antwort auf eine telegraprapische Mittheilung der Königin, also mit anderen Worten eine Höflichkeit, die unter diesen Umständen als selbstverständlich und geboten war. Das wäre also das zweite Mal, daß von englischer Seite ein Versuch gemacht wurde, eine selbst veranlaßte höfliche Antwort unseres Kaisers als spontane englandfreundliche Kundgebung darzustellen. Die „Pfälz. Rundschau“ bemerkt dazu: Wir wissen in diesem Augenblick nicht, wie man diese Art und Weise in englischer Sprache kurz und treffend bezeichnet; auf deutsch nennen wir es: — fälschen.

* Hamburg, 9. März. Nächsten Sonntag findet eine von Künstlern und Schriftstellern einberufene Protestversammlung gegen die lex Heinze statt.

* Braunschweig, 8. März. Der Herzog von Veragua und die Mitglieder der spanischen Gesandtschaft reisten heute Nachmittag

---

Feuilleton. 58)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Kurt horchte hoch auf. Sein diplomatisches Gehirn begann zu arbeiten. Hier fand er in der That, was er brauchte, eine Verbündete, voll südlicher Leidenschaften, die er nur in geeigneter Weise zu schüren brauchte. Es war ihm klar, daß zwischen diesem schönen Weibe und dem schönen Egbert ein Verhältniß bestanden, das von seiner Seite gelöst worden war, ja, dem er sich durch die Flucht entzogen hatte, um nach der Heimath in seine frühere glänzende Stellung zurückzukehren, wo ihm die Spanierin lästig geworden wäre. Er hatte nicht mit ihrer Leidenschaft, mit ihrer wilden Rachsucht gerechnet — und nun war sie hier. — Ah, das war ein meisterhafter Schachzug von dem Vater, für den der Sohn ihm nachträglich Dank schuldete.

„Ja, Sennora,“ versetzte er langsam, „das ist leider wahr genug. Dieser Betrüger, der sich drüben bei Ihnen Leontes genannt, ist hier, um das Erbe meines verstorbenen Stiefbruders, dem er in der That etwas ähneln soll, an sich zu reißen. Dieser letzte Graf von Rotenheim ist bereits vor acht Jahren auf einer Reise durch Schottland bei einer Segelfahrt verunglückt, seine Leiche konnte aber leider nicht aufgefunden werden, und für diesen Grafen gibt sich Sennor Leontes aus, indem er behauptet, daß man ihn fälschlich für todt erklärt habe. Er hat sogar die Frechheit schon gehabt, sich meiner Stiefmutter, der Wittwe meines Vaters, als ihr Sohn vorzustellen. Doch hat sie ihn nicht anerkannt, was auch niemals geschehen wird. — Mittlerweile vertreibt er sich die Zeit damit, einer hiesigen Schönheit den Kopf zu verdrehen—“

„Wer ist sie? Wie alt ist sie?“ fiel die Sennora ihm ungestüm in's Wort.

„Sie ist die Tochter eines früheren Bergdirektors des verstorbenen Grafen v. Rotenheim,“ erwiderte Kurt ruhig, „ihr Bruder ist Schiffskapitän, mit dem der saubere Prätendent vor neun Jahren nach einem Mordversuch an seinem Bruder das Weite suchte. Nun, dem Mädchen kann man es nicht verdenken, wenn es Frau Gräfin werden möchte, sie würde es auch nicht glauben, wenn man sie über den leichtfertigen Burschen, der sich laut seiner Erfolge drüben in Amerika rühmen soll, aufklärte.“

„Sind Sie der nächste Erbe jenes todten Grafen?“ fragte sie, ihn schroff unterbrechend.

„Ja, ich bin's und werde als solcher den Namen von Rotenheim führen,“ versetzte Kurt mit großer Bestimmtheit. „Daß ich diesem hergeschneiten Betrüger nicht gutwillig meinen Platz einräumen werde, können Sie sich wohl denken, Sennora!“

„Ja, sonst wären Sie feig, Sennor! — Ist das Mädchen noch jung?“

„Noch nicht zwanzig Jahre alt —“

„Bah, das nennen Sie jung? Ich bin noch nicht achtzehn Jahre alt und sollte mit sechzehn Jahren schon heirathen. Ich widersetzte mich bis heute, da ich's gewohnt bin, meinen Willen zu haben. Wo wohnt das Mädchen? Wie heißt es?“

Kurt nahm seine Karte vom Tisch und schrieb mit Bleistift auf der Rückseite Wohnung und Name der ebenso schönen als tugendhaften Magda de Boer.

„Wie gesagt, das Mädchen wird die wenigste Schuld haben. Sie ist unerfahren und schön, doch keine Kokette. Er ist ein Schurke, der sie in's Gerede bringt, ohne an eine Heirath zu denken. Ist es wahr, Sennora, daß sich ihm drüben in Montevido eine Millionärin an den Hals geworfen, wie er öffentlich geprahlt hat, daß er sie aber ausgeschlagen habe, weil sie ihm zuwider gewesen, und daß er auch hauptsächlich ihrethalben von dort abgereist sei?“

Sennora Mercedes zischte ein spanisches Wort zwischen den kleinen weißen Zähnen hervor,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

nach Dresden ab. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Dresden wird der Herzog nach München fahren.

* München, 9. März. Die Correspondenz Hofmann meldet: Die großbritannische Gesandtschaft in München konstatirt in einer an das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußeren gerichteten Note, gegenüber anderen in der Presse verbreiteten Nachrichten, in offizieller Weise, daß von den britischen Truppen in Südafrika keine Explosivgeschosse, sondern nur feste Geschosse verwendet werden.

Frankreich.

Paris, 8. März. Im Théâtre Français brach heute Mittag Feuer aus; das Gebäude scheint verloren.

* Paris, 8. März. 2.25 Uhr Nachmittags. Soeben sind die Plafonds der Bühne und des Foyers eingestürzt. Ein neben dem Theater wohnender Mann hatte den Pförtner des Theaters vor 3 Tagen aufmerksam gemacht, er verspüre einen Rauchgeruch.

* Paris, 8. März, 2³⁰ Uhr Nachmittags. Das Feuer im Theatre Francais brach um 12½ Uhr auf dem Hintergrunde der Bühne aus, als die Schauspielerinnen Dudley und Henriot für die heutige Matinée probten. Die elektrische Leitung der Bühne schmolz. Das Feuer ergriff die Dekorationen und verbreitete sich sehr rasch. Das Personal rettete mit Mühe einige Gegenstände, indem es dieselben aus dem Fenster warf. Um 1½ Uhr war dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan, das Theater jedoch völlig zerstört.

* Paris, 8. März. Ueber den Brand im Theatre Francais wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei. Um das Gebäude sammelte sich eine sehr zahlreiche Menge an. Gegen 1 Uhr brannte das ganze Gebäude. Die Flammen schlugen zu den Fenstern heraus. Heute sollte Mittagsvorstellung stattfinden. Einige bereits eingetroffene Maschinisten konnten sich nur mit Mühe retten, da die Treppen plötzlich in Feuer und Rauch gehüllt war. Ein alter Mann, der sich auf einem Balkon nach der Rue Richelieu geflüchtet hatte, wurde auf einer Leiter in Sicherheit gebracht, die man auf einen Omnibus gestellt hatte. Der größte Theil der Kunstgegenstände, die Bibliothek und ein Theil des Archivs vom Museum wurden gerettet. Die Bühne und das Theaterinnere ist nur ein Trümmerhaufen. Die Umfassungsmauern haben nur wenig gelitten. Die unter den Trümmern gefundene Leiche, welche nach dem Schauhause überführt wurde, ist von Kollegen als die der Schauspielerin Henriot rekognoscirt worden.

* Paris, 9. März. Ueber den Brand wird noch berichtet: Die Mutter der Schauspielerin Henriot soll, als sie den Tod ihrer Tochter erfuhr, wahnsinnig geworden sein.

* Alais, 9. März. Infolge ausströmender Gase sind in den Kohlenbergwerken von Trelys 10 Arbeiter erstickt. 2 Leichen wurden bereits geborgen.

England.

* London, 8. März. Die Königin kam um 1 Uhr auf dem Baddington-Bahnhofe ein und fuhr von dort nach dem Buckingham-Palaste. Längs des ganzen Weges drängte sich eine begeisterte Menschenmenge. Alle Kaufläden waren geschlossen; alle Fenster, selbst Dächer mit Zuschauern dicht besetzt, viele Union-Jacks schwingend. Auch viele Wagen waren mit Flaggen geschmückt. Auf der ganzen Strecke bildeten Studenten und Schulkinder Spalier und sangen bei der Vorbeifahrt der Königin die Nationalhymne „Rule Britannia".

* London, 9. März. Als die Königin gestern früh im Buckingham-Palaste eintraf, erwarteten sie die Mitglieder des Oberhauses und Unterhauses im Schloßhofe und sangen entblößten Hauptes Good save the Queen. Nachmittags unternahm die Königin eine Rundfahrt, überall enthusiastisch begrüßt.

Rußland.

* Cherson, 9. März. In dem Hause, in dem, wie bereits gemeldet, 6 einbalsamirte Kinderleichen gefunden wurden, sind noch 2 weitere Leichen entdeckt worden. Die verhaftete Hausbesitzerin leugnet die Schuld.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 8. März. Daily News meldet aus Sterkstrom vom 6. März: Ein Korrespondent des Blattes, der als Kriegsgefangener in Bloemfontein war, hat dort eine Besprechung mit Präsident Steyn gehabt. Dieser habe gesagt, daß die Buren entschlossen seien, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Er prophezeite, daß der Uebergabe von Pretoria Ereignisse vorhergehen würden, die Europa in Staunen versetzen würden.

* London, 8. März. Die 2. Ausgabe der „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 6. ds.: Präsident Krüger erklärte am Vorabend vor seiner Abreise von Pretoria nach Bloemfontein, der Zweck seiner Reise wäre, ein Compromiß abzuschließen. Er glaube, daß die Angelegenheit zu jedermanns Zufriedenheit geordnet würde.

* Bloemfontein, 9. März. Reutermeldung vom 6.: Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Präsident Steyn empfangen. Aus dem Süden und Westen werden keine Bewegungen gemeldet.

* Biggarsberg, 7. März. Reutermeldung vom 5. März: Heute Morgen wurde in Glencoe ein Kriegsrath abgehalten. Botha wurde in demselben zum Generallieutenant in Natal, Meyer, Burger, David Joubert Erasmus, Toorie zu seinen Unterführern ernannt.

* Kapstadt, 8. März. Die von der britischen Behörde in Natal zunächst auf Ehrenwort nach Durban entlassenen Reichsangehörigen Harms und Struck sind nunmehr bedingungslos freigelassen worden.

* Prätoria, 9. März. Reutermeldung vom 6.: Amtlich wird berichtet, daß am letzten Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dortrecht stattfand und die Engländer mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. 3 Kanonen wurden erbeutet, 3 Buren getödtet, 5 verwundet.

* Prätoria, 9. März. Reutermeldung vom 7.: In allen Kreisen wird große Befriedigung ausgedrückt über die Höflichkeit, mit der Cronje sowohl nach seiner Uebergabe als bei seiner Ankunft in Capstadt von den Engländern behandelt worden ist. Krüger besuchte die Burenlager im Süden von Bloemfontein. — Bei Mafeking hat ein Kampf stattgefunden. Alle Außenwerke mit Ausnahme eines einzigen wurden von den Buren genommen.

London, 8. März. Der Parlamentsberichterstatter der „Daily News" meldet, es sei beschlossen worden, Cronje und seine Truppen nach St. Helena zu bringen, wo sie bis zum Ende des Krieges bleiben sollen.

Verschiedenes.

— Der Cotta'sche Verlag in Stuttgart, in welchem Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" erscheinen, erklärt mit Bezug auf neuerdings durch die Presse gegangene Erörterungen über die Existenz und das Erscheinen des dritten Bandes, „daß es jetzt noch völlig unbestimmt ist, ob und wann eine Fortsetzung des Werkes erscheinen wird."

— Von den Philippinen, wo sich die Amerikaner bereits vollständig als Herren fühlen, wird berichtet, daß die Insurgenten es überhaupt nicht mehr auf ein Gefecht ankommen lassen, sondern sich stets vor Ausbruch der Feindseligkeiten zurückziehen. Der Wechsel in der Taktik ist ein so plötzlicher, daß man eine List dahinter wittert, die die Amerikaner veranlassen soll, immer weiter vorzudringen, wodurch den Insurgenten Gelegenheit geboten würde, ihre Linien zu umgehen und das schwach besetzte Manilla anzugreifen. Die Thatsache, daß Aguinaldo, dem die Amerikaner angeblich im Norden Wochen lang dicht auf den Fersen waren, nun doch schon geraume Zeit in Cavite sich aufhält, zeigt einmal wieder, daß es für die Inder Terrainschwierigkeiten kaum gibt. Mit größter Leichtigkeit können sie ihre Truppen von Ort zu Ort bewegen und werden eine ununterbrochene Wachsamkeit an der ganzen Gefechtslinie erforderlich machen.

Der Hundefriedhof in London.

Wir haben in einem unlängst erschienenen Artikel männiglich ermahnt, gegen die Thier-

---

was sicherlich keine Schmeichelei bedeuten sollte. Kurt erhob sich, um zu gehen, er hatte hinlänglichen Giftsamen in diese empfängliche Frauenseele gestreut, um mit dem Erfolg, den er an ihrem Erblassen, an ihren funkelnden Augen und dem Zittern ihrer Hände erkannte, zufrieden zu sein.

„Leben Sie wohl, Sennor," sagte sie, ihm die Hand reichend, die er galant an seine Lippen führte, „ich reise morgen Früh ab. Hoffentlich werden Sie Ihr Erbe behalten. — Wohnt Ihr Gegner in diesem Hotel?"

„Ja, wenn er nicht daheim ist, wird er sicherlich bei der kleinen Magda sein."

„In ihres Vaters Hause? So protegirt dieser den doppelten Betrug?"

„Ach, Sennora, wo eine Grafenkrone winkt, sind die Augen geblendet."

Er verbeugte sich und ging.

Draußen auf dem Korridor blickte sich Kurt scheu um.

Da vernahm er im zweiten Stock eine Stimme, die ihn wie in einem Zauberkreis festhielt. Er zog sich in einen Winkel zurück und horchte.

„Sie haben also verstanden, mein Freund? Morgen Früh um halb fünf Uhr muß der Wagen parat stehen, damit ich rechtzeitig nach dem Bahnhof komme."

„Zu Befehl, gnädiger Herr!"

„Ich sage Ihnen das jetzt, weil ich wahrscheinlich spät heimkomme."

„Zu Befehl, gnädiger Herr, es soll Alles besorgt werden. Wann darf ich den gnädigen Herrn wecken?"

„Um vier Uhr."

Ein fester Schritt polterte die Treppe herab, Herr von Wolfseck streifte fast den sich dicht an die Wand pressenden Kurt.

Als sein Schritt verhallt war, wagte sich Kurt wieder hervor. Er stieg rasch die Treppe hinab, hielt sich das Taschentuch an die linke Wange und fragte den devoten Portier: „Ist der Herr Baron v. Erlinghausen noch hier?"

„Nein, Herr Baron, er ist mit dem Abendzuge abgereist."

„Und sein Begleiter, der Herr —"

„Herr Günther wird morgen Früh abreisen, er geleitete den Herrn Baron nach dem Bahnhofe."

„Hm, thut mir leid, hätte den Freiherrn so gern noch gesprochen."

Mit diesem Bedauern verließ Kurt das Hotel. Draußen schritt er gesenkten Haupts durch die Straßen und begab sich vor das Städtchen nach jener Bauernschenke, wo er sein Pferd eingestellt hatte.

Er befahl, es ihm vorzuführen, bezahlte die Kosten, schwang sich in den Sattel und ritt langsam auf dem Wege, der nach Rotenheim führte.

Nach einer halben Stunde bog er in einen ziemlich breiten Seitenweg ein, der auf ein schindelbedecktes Häuschen zuführte, das am Ausgange eines prächtigen, sich lang bis nach Rotenheim erstreckenden Waldreviers lag, und einem Jagd-Aufseher zur Wohnung diente.

Er hieß Brander, war unverheirathet und von Kurts Vater hierher gesetzt worden, als er aus dem Zuchthause entlassen war. Man murmelte davon, daß dieser Brander, der allgemein gefürchtet war, absonderlich unter den Wilderern, sich für den alten Freiherrn vor vielen Jahren insofern geopfert habe, als er die Schuld an dem Tode eines Forstgehilfen, den jener für einen Wilderer gehalten und erschossen hatte, gegen hohe Bezahlung auf sich genommen und die Zuchthausstrafe dafür erlitten habe.

Es mochte Wahres daran sein, weil der Freiherr, der bei der Verbüßung der Strafe schon Herr in Rotenheim war, diesem Brander den immerhin guten Posten eines Wald- und Jagd-Aufsehers verlieh. Letzterer war ein Fünfziger, hauste hier mit einer Wirthschafterin.

(Fortsetzung folgt.)

welt barmherzig zu sein, da dies ebenso eine Forderung der Religion wie der Vernunft sei.

Jede Sache aber kann bekanntlich übertrieben werden; in Uebertreibungen jeglicher Art — Sonntagsheiligung, Meldung von glorreichen Siegen, Genuß von alkoholischen Getränken, Sport, Selbstbewußtsein, Nationalitätsstolz 2c. — sind groß die Engländer.

Ihnen z. B. genügt's nicht, das Thier, solange es lebt, gut zu behandeln — nein, das Andenken muß einen sichtlichen Ausdruck haben und daher: ein Hundefriedhof.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt hierüber: Wer den Hydepark durch die Viktoria-Gate betritt, erblickt rechts ein epheuumranktes Pförtnerhäuschen. Hinter diesem, von einer dichten Buchsbaumhecke umschlossen, liegt der Hundefriedhof von London. Es befinden sich dort ca. 80 Gräber; jedes ist mit einem aufrechtstehenden Grabstein von ca. 40—50 Zentimeter Höhe versehen. Viele der Gräber sind mit Blumen bepflanzt. Der Custos und Todtengräber theilte mir mit, daß die jährliche Miethe für ein Grab 7 Shilling und sechs Pence betrage und daß viele Hunde- und Katzenliebhaber Jahre lang diesen Betrag für die Gräber ihrer Lieblinge entrichten.

Die sonderbaren Grabinschriften bieten eine gute Illustration zu dem oftmals verschrobenen Treiben der müßigen oberen Zehntausend von England.

Hier ist eine Inschrift, die von einer Katzentragödie erzählt:

In memoriam!
Hier ruht
Meine liebe kleine Katze
Chinchilla (Chilla)
Lieblich — liebend — und auf's Treueste geliebt,
vergiftet den 31. Juli 1895.

Gott möge dich mir wieder schenken, so betet deine dich ewig liebende Herrin Helene.

(Der Name Helene ist mit griechischen Buchstaben geschrieben, weiter unten folgt eine Nachschrift in egyptischen Hieroglyphen; die Katze war, wie man weiß, den Egyptern ein heiliges Thier.)

Eine andere Inschrift beweist deutlich, daß die Leidtragenden die Segnungen der christlichen Religion für ihren vierfüßigen Liebling beanspruchen.

„In treuer Erinnerung an M. C. Trotters „Jessie", geboren zu Lintlaw, Berwickshire, November 1885, gestorben 9, Ovington Gardens, London den 13. Juli 1897."

„Noch ist vor Gott derselbigen nicht einer vergessen."
Lukas XII., 6.

Auf dem Grabstein ist ein kleines Kreuz angebracht. —

Seltsam muthen Einen auch folgende Inschriften an:

Mein Liebling
Dolly
Mein Sonnenstrahl!
Mein Trost!
Meine Freude!
1892—1898
S. H.

* * *

„Patch",
„Der Freund meines Lebens, und 13 Jahre lang ein treuer Genosse. Er litt, und diejenigen, welche ihn am treuesten liebten, waren ihm behilflich, ein besseres Jenseits zu erreichen."

Der letzte Satz soll offenbar andeuten, daß „Patch" durch Chloroform in's Jenseits befördert wurde.

* * *

Ein Tribut
der Achtung
zweien weißen Lieblingskatzen
„Bébé"
gestorben Sept. 15. 1896
12 Jahre alt
und „Sam" (sein Neffe)
gestorben den 3ten Juli 1897. 8 Jahre alt.
Mr. u. Mrs. Laughton Coats.

* * *

„Tie"
„Die Sprache ihrer sanften braunen Augen war beredtsamer als die menschliche Rede".

Sehr charakteristisch ist noch folgende Inschrift, die ein ganz besonderes Aufgehen in den Angelegenheiten einer Hundefamilie andeutet.

Zum Andenken an meine liebe kleine „Bunda"
gestorben den 9ten Okt. 1891
12 Jahre alt,
desgleichen an meinen lieben
zärtlichen, süßen „Tottie",
welcher den 11. März 1896 im Alter von 17 Jahren
das Zeitliche segnete,
desgleichen an meine liebe
süße, kleine „Vin",
Tottie's Groß-Tochter,
gestorben den 27ten April 1897
im Alter von 14 Jahren.
Auf Wiedersehen, Lieblinge!

Na, was für Grabsteine werden da erst die für den Goldsack in Afrika Kämpfenden und bereits Gefallenen erhalten? Goldene sollt man ihnen setzen; denn für Gold starben, für Gold mordeten sie. England, du stehst groß da bez. deiner Weltmachtstellung, moralisch übertrifft dich, christlicher Staat, bald der — Türke!

Gesundheitspflege.

Ueber ein neues, sehr zuverlässiges Mittel gegen Keuchhusten berichtet der prakt. Arzt Herr Dr. med. Heim in Düsseldorf kürzlich in der „Berliner Klinischen Wochenschrift", indem er schrieb: In der letzten Zeit wurde wieder ein neues Mittel gegen Keuchhusten empfohlen, und zwar das „Antitussin", welches von der Chemischen Fabrik Valentiner & Schwarz in Leipzig-Plagwitz hergestellt wird. Ich muß sagen, daß ich Anfangs nicht mit allzu großen Erwartungen an dieses neue Mittel herantrat; nach meinen jetzigen Beobachtungen aber muß ich bekennen, daß es das werthvollste Mittel bei der Behandlung des Keuchhustens ist, über das wir jetzt verfügen. Die Wirkung habe ich hier in ca. 16 theilweise sehr schweren Fällen von Keuchhusten erprobt; es hat mich in keinem Falle im Stich gelassen, auch nicht in den schwersten Fällen. Die Anwendung des Mittels ist eine äußerst einfache und die Wirkung desselben eine sehr schnelle. Das Präparat wird unter kräftiger Massage auf Hals, Brust und Nacken gerieben, wobei es in die Poren der Haut eindringt und dort eine derartige günstige Wirkung auf alle Hals- und Rachenkrankheiten ausübt, daß schon nach der ersten Anwendung eine merkliche Erleichterung, nach zwei bis drei Tagen die Heilung des Patienten zu sehen ist. — Dieser Hinweis auf das neue, in allen Apotheken erhältliche Präparat dürfte gerade jetzt, wo der Keuchhusten überall stark grassirt, vielen Eltern sehr gelegen kommen. D.R.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Kathreiner's Malzkaffee das gesündeste Getränk.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der am 5., 6. und 7. d. Mts. erfolgten Abstimmung der stimmberechtigten Gemeindebürger die Verpachtung von ca. 4 a des Almendlooses Nr. 10 im Gewann Dornwäldle an die Karlsruher Straßenbahngesellschaft mit 710 Stimmen genehmigt worden ist.

Durlach den 8. März 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Am 8. März 1900 eingetragen: Stengel, Nathan, Handelsmann zu Weingarten, und Pauline geb. Berlinger: Vermögensabsonderung.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Firmenregister.

Firma Julius Gräbner in Durlach. Eingetragen am 7. März 1900: Die Firma ist erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Jöhlingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber werden

Dienstag den 20. März,
Nachmittags 2¼ Uhr,

im Rathhause in Jöhlingen die nachbeschriebenen, zum Nachlasse der Polizeidiener Karl Fabry Wittwe, Katharina geb. Dehm von Jöhlingen gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und wird der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Jöhlingen:

a. 2 a 15 qm Hofraithe und 1 a 19 qm Hausgarten. Auf der Hofraithe: ein 1½stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, zweistöckiger Schweinstallung, einstöckiger Scheuer und Stallung im Ortsetter Mitteldorf, neben Franz Sprißler und Karl Schleicher, angeschlagen zu 3000 Mk.

b. 15 qm Gartenland unten am Ort, angeschlagen zu 5 Mk.

Die Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 dahier — eingesehen werden.

Durlach, 6. März 1900.

Großh. Notariat:
Herrmann.

Dünger-Versteigerung.

Montag den 12. März 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für März d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus dem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. November ds. Js. am

Dienstag den 13. März

nachstehende Holzsorten:

3	Eichen	I. Klasse,	
4	„	II.	„
8	„	III.	„
12	„	IV.	„
2	„	V.	„
8	forlene Baustämme (Abschnitte)	I. Klasse,	
13	„ „	II.	„
3	tannene „	I.	„
15	„ „	II. u. III.	„
40	„ „	IV. u. V.	„

Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte dahier.

Langensteinbach, 6. März 1900.

Der Gemeinderath:
Spiegel, Bürgermeister.
Uckele.

Grötzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert aus dem Gemeindewald Bergwald am

Dienstag den 13. März:

14 Eichen von 1—2 fm, 2 Buchen mit 1 und 1,70 fm und 1 Elsbeer.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im Gabenschlag.

Grötzingen, 7. März 1900.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Waltz, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich bekenne hiermit öffentlich, daß die gegen Herrn Franz Krautt in Aue ausgesagten Behauptungen unwahr sind, und nehme ich dieselben reuevoll zurück.

Lorenz Walter.

Ein solider Mann

wird als Nachtwächter gesucht; derselbe hätte gleichzeitig auch das Heizen zu überwachen.

Gebrüder Reuter.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 10. März, Abends 9 Uhr:

Außerordentliche Versammlung im „Alten Fritz".

Tagesordnung: Gauturnfest.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra".

Samstag den 10. März, Abends präzis 8 Uhr, findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt. Wichtiger Besprechung wegen bitte ich die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 10. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im „Darmstädter Hof" hier. Um zahlreiches Erscheinen ersucht höflichst

Der Vorstand.

Maschinisten- und Heizer-Verband, Filiale Durlach.

Unsere nächste Versammlung findet besonderer Umstände halber am **Samstag den 10. d. M.,** Abends Punkt 8 Uhr, statt.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

R.-C. Germania.

Sonntag früh präzis ½9 Uhr vom Lokal aus **Clubtour** zum Rheinhafen. (Lange Hose.)

„Wahrer Jacob"

der beste aller

MAGENBITTER

PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON

JACOB DROUVEN & Co

Hoflieferanten

COBLENZ a. Rhein.

Ist zu haben in **Durlach** bei: Rest. Joh. Bugger, »alten Fritz«, Chr. Kleiber, »Krokodil«, Wilh. Meier, »Brauerei Eglau«, H. Erles, »grünen Hof« und Bahnhofrest. C. Weiss, »Amalienbad«.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw.,
Adlerstraße.

Kartoffeln

(magnum bonum) zu verkaufen

Kalkofenstraße 8, 1. St.

Bernhardiner,

ein junger, schöner, ¾ Jahre alt, sehr wachsam, ist zu verkaufen

Weingarterstraße 1.

Zu verkaufen

zwei mittelgroße **Vogelhecken** um einen billigen Preis im

Anker, Neubau, 4. Stock.

Volksbank Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am

Samstag den 17. März 1900, Abends 8 Uhr,

in der Restauration Graf hier stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.

Die Jahresrechnung liegt bis dahin im Kassenlokal zur Einsicht offen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1899 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl des Kontrolleurs an Stelle des Herrn C. Eglau, welcher wegen leidender Gesundheit sein Amt niedergelegt hat.
4. Neuwahl der statutengemäß aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder, der Herren Max Altfelix, Phil. Kleiber und Joh. Semmler, welche wieder wählbar sind, sowie Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied A. Schenkel für die Restperiode von 1 Jahr.
5. Mittheilung des Berichts über die durch Herrn Verbandsdirektor W. Finckh vorgenommene gesetzliche Revision.
6. Entgegennahme von Wünschen in Vereinsangelegenheiten.

Durlach den 9. März 1900.

Der Aufsichtsrath.

Gute und billige

Schuhwaaren

finden Sie in großer Auswahl für Stadt und Land passend bei

L. Tiefenbacher.

Hauptstrasse 66.

Junge Hahnen, Capaunen, Poularden, Pariser Kopfsalat, Neue Maltakartoffeln

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Mädchen,

ein braves, fleißiges, findet auf 1. April oder später Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Laufmädchen oder -Frau

wird auf 15. oder 20. März gesucht

Mittelstraße 6, 1. Stock.

Hausbursche.

Suche per 15. d. Mts. einen kräftigen jüngeren **Hausburschen.**

Carl Frantzmann,
Weinhandlung.

Gesucht

ein braves Mädchen vom Lande, welches nebenbei das Kochen erlernen kann.

Adlerstraße 17, Durlach.

Gut möblirtes Zimmer

in ruhiger Lage sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **A. 100** an die Expedition v. Bl.

Acker, ein Viertel in der Luß mit tragbaren Obstbäumen, hat aus freier Hand zu verkaufen **J. Nater,**
Lammstraße 40.

In meinem Neubau an der Auer Straße nächst der Karlsruher Allee sind Wohnungen von 2, 3, 4 und 5 Zimmern nebst Zugehör zu vermiethen.

J. W. Hofmann,
am Thurmberg.

Basterthor 10 ist der 1. St., bestehend aus 3 Zimmern und Küche sammt Zugehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Herrenstraße 27.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Killisfeldstraße 3 d ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern per bald gesucht am angenehmsten in der Nähe der elektrischen Bahn. Offerten sub S. C. an die Exp. d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Amalienstraße 11 a.

Schellfische,
Weißfische,
Stockfische

bei

Philipp Luger.

Acker, am Fuße des Thurmbergs gelegen, hat zu verpachten

Frau **L. Beuttenmüller,**
Kalkofenstraße 8.

Verloren ging Dienstag auf Mittwoch Nacht eine **Remontoiruhr.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Exp.

Zimmer, ein gut möblirtes, an zwei solide Arbeiter sogleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen

Basterthorstraße 5 a im Laden.

Zimmer, ein schön möblirtes, auf die Straße gehend, an zwei solide Arbeiter sofort zu vermiethen

Wilhelmstr. 1, 3. St. rechts.

---

1 oder 2 ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

Kelterstr. 24, 2. St. r.

Zimmer, ein gut möblirtes, auf die Hauptstraße gehend, im 2. Stock, ist an zwei anständige Arbeiter billig zu vermiethen. Zu erfragen bei

Emil Pfistner, Hauptstraße 37.

Gesucht

eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli in Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **H. M.** bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sommerwaizen

mit Grannen zur Saat hat zu verkaufen **Christof Jung,**
Kelterstraße 20.

Kirchen-schmuck

Altar- und Kanzelbekleidungen, Taufsteine, Kelche, Altarkannen, Taufkannen, Kronleuchter, Teppiche.

Franz Reinecke. Hannover.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. März 1900.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Größle.

Donnerstag den 15. März 1900.

Wochenkirche: Herr Stadtvikar Größle.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. März: Bertha Rosa, Vat. Julius Bauer, Kaufmann.
4. „ Willy Oskar Karl, Vat. Johann Adam Goldschmidt, Bäckermeister.
5. „ Maria Katharina, Vat. August Geiger, Friseur und Zahntechniker.
5. „ Hermann Friedrich, Vat. Philipp Motz, Schlosser.
5. „ Hermann Ludwig, Vat. Friedrich Klenert, Metalldreher.

Gestorben:

8. März: Amalie Elisabeth geb. Lentz, Wittwe des Gefangenwärters a. D. Georg Josef Hofmann, 78 Jahre alt.
8. „ Amalie geb. Gutekunst, Wittwe des Webers Josef Bleicher, 83½ Jahre alt.
8. „ Katharine geb. Guthmann, Ehefrau des Fabrikarbeiters Jakob Freiburger, 33 J. a.
9. „ Amalie geb. Maisch, Ehefrau des Taglöhners Heinrich Feier, 71½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Durst, Durlach